

MEHR BERLIN

VIER SEITEN KUNST, POLITIK UND STADTGEFÜHL

DIE KUNST

Form und Funktion. Marc von der Hocht hat nie daran gezweifelt, dass die Malerei ebenso in die Gegenwart gehört wie alle anderen, neueren Medien. Auch wenn ein Gemälde im Vergleich etwa zur Fotografie unendlich langsam entsteht: Es kommt darauf an, das Typische adäquat festzuhalten. Der Künstler hat eine eigene malerische Sprache für das aktuelle Tempo, das Fragmentarische der Realität und die von allen Seiten einstürzenden Eindrücke gefunden. Seine Bilder ordnen das visuelle Chaos aus Formen und Farben zu ästhetischen Kompositionen, in denen sich das Auge verliert. Neben großen, abstrakten Gemälden entstehen Collagen, in die von der Hocht architektonische Details integriert. Jüngste Arbeiten wie „Vega“ gehen noch einen Schritt weiter. Hier kommt mit einem Lüftungselement aus verzinktem Blech ein Stück Wirklichkeit mit ins Spiel. Das Bild wird zum dreidimensionalen Objekt, von dem man nicht mehr weiß, ob es noch reine Malerei ist oder auch eine Funktion besitzt.

DER KÜNSTLER



Marc von der Hocht, 38, ging für sein Studium von Wilhelmshaven nach Darmstadt. Nach einem Jahr Architektur zog er 2004 weiter nach Mainz und schrieb sich dort für Kunst und Philosophie ein. Diese Kombination prägt die Bilder des Malers, der sein Studium 2014 an der Universität der Künste (UdK) als Meisterschüler bei Robert Lucander abschloss. Noch während des Studiums schlossen sich Stipendien an, 2016 erhielt er den Förderpreis Malerei der Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg und den Preis des Haus am Kleistpark. Marc von der Hocht wird von der Berliner Galerie Semjon Contemporary vertreten, die ihn aktuell in einer Gruppenausstellung zeigt (Schröderstr. 1, 7. bis 19. Januar). Die letzte Soloschau des Künstlers in denselben Räumen lässt sich auf der Website noch in einer eindrucksvollen 3-D-Simulation besuchen. *cmx*

